

«Das Grün hat mich»

«Gefäss»: Neueste Ölmalerei von Patrick Kaufmann im Lofthotel

MURG – Patrick Kaufmann hat seine blaue, bzw. blau-weiße, Phase endgültig hinter sich gelassen. Seine Metamorphose, die sich bereits in der Feldkircher Ausstellung «Aeronauten», die am 14. November zu Ende ging, deutlich abzeichnete, ist abgeschlossen.

• Arno Löffler

Jahrelang malte der Liechtensteiner Patrick Kaufmann blaue Bilder. Seit 2004 fanden sich auch weiße Felder in den rätselhaften, ungenständlichen Gemälden, in denen sich unergründliche Abgründe und unendliche kosmische Weiten auf-tun. Kaufmann hat ein bewegtes Jahr hinter sich; eine lebensbedrohliche Krankheit wurde für ihn in vielfacher, auch in künstlerischer Hinsicht zum Wendepunkt. Am Ende der Verwandlung steht ein neuer Patrick Kaufmann, der Gelb und Grün in seine Palette aufgenommen hat. Und in den unscharfen Zonen, wo Grün und Weiss aufeinanderstossen, flirrt ein zartes Gelb. Vor einigen Wochen äusserte er sich noch etwas säuerlich: «Ich konnte das Blau nicht mehr sehen.»

«Das Blau hat mich gehabt»

Heute sieht Kaufmann die Sache entspannter. «Das Grün hat mich», sagt er mit einem zufriedenen Grinsen in Anspielung auf Paul Klees erklärte Liebe zum Blau. «Und das Blau hat mich auch irgendwann gehabt.» In seiner blau-weißen Malerei existierte keine Erdennähe. In seiner neuen, «geerdeten», Phase



Patrick Kaufmann in seinem Atelier in der Alten Weberei: «Ich lasse einfach los und mache es.»

fühlt er sich ausgesprochen wohl; der Schärfe von Blau und Grün ordnet er den Begriff «Harmonie» zu. Die neue Farbigkeit mit den grosszügigen, grünen Farbfeldern steht für ihn für Liebe, Selbstvertrauen und Mut.

Die neuen Farben haben auch die Formfindung und die Anordnung der Formen verändert. Während früher viele Formen spannungsreich auf- oder hintereinanderlagen, versucht Kaufmann nun, das Spannungsmoment herauszunehmen, indem er die Formen durch unscharfe Trennungslinien voneinander abgrenzt und ver-

mehrt harmonisch nebeneinander setzt. Die Gemälde zeigen Ausschnitte aus einem unsichtbaren Grossen, Ganzen, dem sich Kaufmann während seines Schaffensprozesses annähert. «Ich möchte den Dingen auf den Grund gehen, die im Hintergrund sind, die im Hintergrund herrschen», sagt der Maler, der grundsätzlich die geistige, «formlose Form» sieht; aber das rein Geistige hält auch er für nicht darstellbar. Die Formen, die er findet, sind letztlich «Erfindungen». Dennoch manifestiert sich auf der Leinwand keine Illusion, sondern, in ge-

wissem Sinne, die Wahrheit. In der Abstraktion materialisiert sich das Geistige. «Es entsteht beim Malen, ich lasse einfach los und mache es.»

Vernissage morgen um 19 Uhr

Seit einigen Monaten lebt und arbeitet Kaufmann in der Alten Weberei in Murg. Auf Initiative seines Vermieters präsentiert er seine Arbeiten nun erstmals in dem im selben Gebäude beheimateten Lofthotel. Die Vernissage findet morgen Donnerstag von 19 bis 21 Uhr statt. Die Ausstellung «Gefäss» wird bis 7. Februar gezeigt.

Volksblatt

Mittwoch, 2. Dezember 2009